

Volkswirtschaft bestimmte Proportionen bestehen bzw. hergestellt werden. Im Kapitalismus werden die notwendigen Proportionen spontan, nur durch ständige Schwankungen und Disproportionen, durch periodisch ausbrechende Überproduktions-, Struktur-, Finanz- und Valutakrisen und daher nur punktuell und partiell erreicht. Mit dem Hinüberwachsen des monopolistischen in den staatsmonopolistischen Kapitalismus zeigen sich die antagonistischen Widersprüche des Kapitalismus auf einer höheren Stufe. Die in den letzten Jahren verstärkt zutage getretene Verbindung von schweren zyklischen Krisen mit der —» *allgemeinen Krise des Kapitalismus* hat bekräftigt, daß auf der Basis kapitalistischer Produktionsverhältnisse weder eine proportionale noch eine planmäßige Entwicklung möglich ist. Nur auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums wird es möglich und notwendig, die gesellschaftliche Produktion nach einem vorher bestimmten Plan zu regeln. Dieser einheitliche Plan gibt dem Handeln aller Glieder der Gesellschaft die notwendige Einheitlichkeit und Geschlossenheit. Er beruht auf der prinzipiellen Übereinstimmung der gesellschaftlichen Erfordernisse mit den materiellen Interessen der Bürger der sozialistischen Gesellschaft. Das G. erfordert eine planmäßige Entwicklung aller Zweige der Wirtschaft unter Beachtung der (bewußt aufrechtzuerhaltenden) Proportionalität, die ein höchstmögliches Wachstum der Arbeitsproduktivität und damit des —\* *Nationaleinkommens* sichert. Im Sozialismus wird die Produktion über die Ausnutzung der ökonomischen Gesetze durch den sozialistischen Staat planmäßig entwickelt. Dabei spielt das G. eine besondere Rolle, weil es maßgeblich die Verteilung der verfügbaren materiellen und finanziellen Ressourcen sowie der

Arbeitskräfte auf die einzelnen Zweige und Bereiche bestimmt. Die Sicherung der notwendigen Proportionalität in der sozialistischen Volkswirtschaft erfordert: ein richtiges Verhältnis zwischen der Produktion von Produktionsmitteln und der Produktion von Konsumgütern; Wachstums- und leistungsorientierte Proportionen in der Entwicklung der einzelnen Zweige der Volkswirtschaft; optimale Proportionen zwischen Produktion und Konsumtion sowie zwischen Akkumulation und Konsumtion; eine auf der Einheit der stofflichen und der wertmäßigen Seite des gesellschaftlichen Gesamtprodukts beruhende Entwicklung der materiellen und finanziellen Ressourcen; richtige Proportionen zwischen den Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung und der Entwicklung des Konsumtionsfonds; eine rationelle Standortverteilung der Produktion. Die kommunistischen und Arbeiterparteien in den sozialistischen Ländern verwirklichen die Erfordernisse des G. mit Hilfe der auf wissenschaftlichen Prognosen und Zielprogrammen beruhenden langfristigen Pläne sowie der Fünfjahr- und Jahrespläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft. Die Planung hat die ' Ausnutzung aller ökonomischen Gesetze des Sozialismus zum Inhalt und umfaßt die Planausarbeitung, die Planbestätigung und die Plandurchführung, Planabrechnung und Plananalyse. Durch die wissenschaftlich fundierte Leitung, Planung und ökonomische Stimulierung organisiert und lenkt der sozialistische Staat die schöpferische Tätigkeit der Werktätigen - bei Ausnutzung der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft - auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die wissenschaftlich begründete, auf die Perspektive orientierte zentrale staatliche Pla-